



Es ist schiedlichen das imant seinen pfleger vnd beschirmer übergeb
Von dem selben setzet der meyster eñ solch fabel Die schaf vnd die wolf
furten einē schweren krieg vnder einander vñ wolt kein teil dem andern
weichen doch warent d̄ schaf gar vil vnd hettē zehilf die hund vnd die
wid vnd bezeiget sich d̄ krieg in solcher gestalt dz der sige bei den scha
fen sein wurd darumb lanten die wolf ir boeschaft zū den schafē freide a
vnd einikeit begerende d̄ fried wart getroffē vñ bei hohē eiden von bei
den partien gelchwozē doch mit dem geding dz die liebsten freund sol
ten zū gisiel gesetzt werden / Also scherzten die einfeltigē schaf dē wolfē
ir hund zegilel von denen sy solten beschirmet werden vñ die wolf setze
tent den schafen ir iungen wolfen vñ wart d̄ fried also getroffen vñ mit
eidē bestediget / Bald dar nach da d̄ fried kurtzlich het geweret wurdē
die iungen wolfen gynen vnd heulen Do dz die alten wolf er hortē mein
ten sy die schaf tetē in etwz leides vñ wurdent gesamlōc komend mit ge
walt vñ schuldigtē die schaf sy hetten dē fridē gebrochen an iren kindē
vnd zerrissen vnd frassen die schaf on widerstant wañ sy hetten ir hilffē
vnd beschirmer von im geben Darumb behalt dein freund.

¶ Die xiiii fabel von dem man vnd der axst.

Welcher seinē feind hilff vnd rat beweiset d̄ schaft mit mer wañ das er
nach seinem eigenen tod stellet Als disse fabel bedeutet / ¶ Syn mann
het im ein axst lassen machen vñ trüg di in dē walt vñ begeret vō dē bau
men dz si im einen starcken stil dar in gebent sy wurdent zerat gemeinck
lich das im d̄ ölbaum eñ stil gebē solt wañ er d̄ zagest werē Er nam den
stil vñ bereit die axst vñ fieng an ab zehauwen alle est vnd dar nach die
böme wie groß sy warē vntz auf den bodem Do sprach die eich zū d̄ asch